



MEHR ALS 20 JUNGE FRAUEN IN DEN LETZTEN JAHREN AUSGEBILDET

Malerbetrieb Conrad, Wuppertal



Auszubildende Chantal Müller sitzt am Tisch und blättert in einem Katalog, ihr Chef Andreas Conrad holt den Kaffee. Schon das ist vielleicht ein kleiner Hinweis darauf, dass hier im Malerbetrieb einiges anders ist, als in anderen Handwerksunternehmen.

Mehr als 20 junge Frauen hat Andreas Conrad in den vergangenen fast 30 Jahren zu Malerinnen und Lackiererinnen ausgebildet; genauso viele wie Männer. Zu Lehrlingszeiten von Conrad in den 1970er Jahren gab es kein einziges Mädchen: Weder in den Betrieben noch in der Berufsschule. Das fand er einfach ungerecht und nahm sich vor, das zu ändern. Schon damals war er davon überzeugt, dass Frauen genauso gute Handwerkerinnen sind wie ihre männlichen Kollegen. Und dafür ging er über einige Vorschriften hinweg: Zum Beispiel richtete er keine getrennten Toiletten oder Duschen für Männer und Frauen ein. Das sei zwar illegal, aber völlig richtig gewesen, grinst Conrad. Denn sonst hätte er keine Mädchen in die Lehre nehmen können. Heute seien diese Vorschriften übrigens nicht mehr so streng. Es reiche aus, abschließbare sanitäre Räume zu haben, sie müssten nicht getrennt für Frauen und Männer sein.

MÄDCHEN SIND TOLLE AUSZUBILDENDE

Wenn junge Frauen sich um eine Lehrstelle im Handwerk bewerben, seien sie wild entschlossen, den Beruf zu erlernen. Das ist die Erfahrung von Andreas Conrad, der als Kreislehrlingswart immerhin für die Auszubildenden in 1.400 Handwerksbetrieben im Städtedreieck zuständig ist. Schon im Bewerbungsgespräch gebe es Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen. „Junge Frauen kommen durchweg pünktlich und gut gekleidet zum Gespräch, sind sehr gut vorbereitet und haben alle wichtigen Papiere dabei. Wenn Mädchen kommen, wollen sie das wirklich und legen eine große Ernsthaftigkeit an den Tag – ganz im Gegensatz zu vielen jungen Männern“, sagt der Malermeister. Und alle „seine Mädels“ haben die Ausbildung durchgezogen und ihre Prüfungen bestanden. Waren bei Wind und Wetter draußen, haben sich durchgebissen – auch im Gegensatz zu einigen männlichen Kollegen.

www.competentia.nrw.de | www.bergisch-kompetent.de | 0202 563 5067 | competentia@stadt.wuppertal.de

Eine Initiative zum Thema „Mehr Mädchen in MINT und Handwerk“ des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck

Das positive Praxisbeispiel: Malerbetrieb Conrad



VORURTEILE UND BLOCKADEN

Und trotzdem halten sich hartnäckig Vorurteile gegen weibliche Auszubildende, sagt Andreas Conrad. Es gebe sogar Chefs mit einer hundertprozentigen Blockadehaltung gegen sie. Diese glaubten, dass Frauen nicht leistungsfähig und nicht stark genug seien und außerdem für Unruhe im Betrieb sorgen würden.

„Alles Blödsinn“, findet Conrad. Das Gegenteil sei der Fall. Mädchen fahren genauso die großen Firmenwagen, tragen die gleichen Lasten, sind oft genauer und ehrgeiziger. Abgesehen davon, dass heutzutage technische Hilfsmittel die körperliche Arbeit leichter machen. Für das Betriebsklima und die Arbeit seien gerade gemischte Teams wichtig. Die jungen Frauen bereichern seinen Betrieb.

Auch Chantal, Auszubildende bei Conrad, findet das Arbeiten in gemischten Teams gut. „Das ist lustiger, man ergänzt und hilft sich mit dem, was man kann“, sagt sie. In der Firma hat sie sich noch nie anders behandelt gefühlt als die Jungen. Hier spielt das Geschlecht keine Rolle – ganz anders als in der Berufsschule. Dort sind sie nur drei Mädchen in der Klasse. Oft müssen sie sich blöde Sprüche ihrer Mitschüler anhören: „Mädchen können das alles nicht, bringen es nicht und haben nicht das Zeug für's Handwerk“. „Das nervt“, sagt die 17-jährige Auszubildende und versucht, solche Vorurteile zu ignorieren und ihr Ding zu machen. Sie wünscht sich in der Schule mehr Gleichberechtigung.

GEZIELTES WERBEN UM JUNGE FRAUEN

Ihre Realschullehrerin hatte sie ermutigt, sich wegen ihres Talentes für diesen Beruf zu entscheiden. Auf einer Ausbildungsbörse des Handwerks in der Stadthalle traf sie auf eine Auszubildende von Conrad. Ganz gezielt nimmt er junge Frauen mit auf diese Veranstaltung, damit diese das Malerhandwerk ganz praktisch vorstellen. Das erleichtert es den Schülerinnen, Kontakt aufzunehmen. Und sie erleben live, dass Maler auch Mädchen sein können.

Bei Chantal hat das funktioniert, schnell kam sie mit der jungen Malerin ins Gespräch und dann in Kontakt mit deren Chef. Heute ist sie am Ende des ersten Lehrjahres und will anderen Mädchen Mut machen, auch frauenuntypische Berufe zu ergreifen. Sie hat selbst die Erfahrung gemacht, dass es oft leichter ist, als es scheint. „Wenn Mädchen wirklich etwas wollen, können sie alles erreichen“, sagt sie. Und das bestätigt auch ihr Chef. Weibliche Auszubildende seien oft die besseren und das müsse endlich in die Köpfe vieler Chefs im Handwerk.

Dafür setzt er sich ein und wünscht sich eine größere Lobby für die Mädchen. Andreas Conrad trägt dazu bei und wirbt in seinen Kreisen für weibliche Auszubildende im Handwerk.

ANDREAS CONRAD | MALERMEISTER

Goethestraße 60 | 42327 Wuppertal

Telefon 0202 31 12 92 | Mobil 0178 331 12 92

Telefax 0202 31 54 76

www.malermeister-wuppertal.com